

Haushaltsrede 2020 – 16.12.2020

Richard Progl FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

da ich ein großer Freund von Einsparungen bin, hab ich mich sehr gefreut über die Einsparung an Rednern und Redezeit, auf die man sich für heute verständigt hat.

Leider ist es auch das Einzige, was in diesem Haushalt tatsächlich unter echter Einsparung zu verbuchen ist.

Beginnen möchte ich meine Haushaltsrede aber zunächst mit dem Wichtigsten: Einen herzlichen Dank an die Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Das Jahr war für uns alle eine enorme Herausforderung. Aber gerade bei den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den Eigenbetrieben kam es mit enormen Änderungen daher und man kann vor allem das IT-Referat in diesem Zusammenhang nicht genug loben.

In Rekordzeit konnte einem großen Teil der Mitarbeiter das Homeoffice ermöglicht werden. Dass das nicht selbstverständlich ist, kann man leider an der IT im Schulbereich sehen, wo es jetzt 9 Monate nach Beginn der Pandemie immer noch zappenduster aussieht. Und das liegt absolut nicht nur an den Versäumnissen auf Landesebene, sondern leider auch an der Stadt – auch mebis würde durchaus besser funktionieren, wenn ein leistungsstarkes WLAN an mehr als zehn Schulen verfügbar wäre.

Von Seiten des IT-Referats hat die breite Einführung von Homeoffice gut funktioniert und stellt wohl auch kein größeres Problem dar, wenn man sich die Auswirkung auf den städtischen Haushalt betrachtet.

Hier haben wir von FDP und BAYERNPARTEI uns schon viele Jahre als einsame Rufer in der Wüste betätigt. Leider verhallten die Warnungen ungehört und so fallen uns viele Sachen jetzt in der Krise auf die Füße.

- Die jährlichen automatischen Ausweitungen bei den freiwilligen Leistungen: Wir sprechen hier nicht einmal von Streichungen, sondern nur von einer Deckelung für eine gewisse Zeit – nicht einmal dazu ist die Stadtratsmehrheit bereit.
- Wahlkampfgeschenke wie die Münchenezulage: dazu hatten wir als Einzige einen Refinanzierungsvorschlag vorgelegt – auch das haben Sie nicht für nötig erachtet, was uns jetzt teuer zu stehen kommt!
- Auch ein Einzug der unbesetzten Stellen ist nicht erfolgt.

Die SPD hat geglaubt, sie kann wie in der letzten Periode mit dem Koalitionspartner Frieden bewahren, indem jeder für egal was das Steuergeld zum Kamin raus blasen kann.

Wir haben immer gesagt, dass das nicht ewig gut geht und das völlig unabhängig von Corona...

Der vorgelegte Haushalt wird nicht genügen – auf der Ausgabenseite wird nicht ansatzweise genug gespart.

Das Haushaltskonzept von Grün-Rot setzt leider nicht auf Sparen, sondern nur darauf, dass Berlin schon ausgleichen wird, was Sie hier nicht einsparen.

Hätten Sie mehr zurück gelegt in den vergangenen fetten Jahren, müssten Sie jetzt nicht bei Land und Bund um Almosen betteln.

Der Kämmerer hat es die letzten Wochen relativ einfach gehabt, er konnte zu fast jeder Vorlage von Grün-Rot die selbe ablehnende Stellungnahme verwenden – auch er wurde leider nicht gehört.

Die städtische Digitalisierungsoffensive verdient ihren Namen nicht, solange eine Doppelstrategie für die Schul-IT gefahren wird. So werden alle Einsparpotenziale der Digitalisierung konterkariert.

Von Anfang an haben wir gemahnt, dass das in die Hose geht.

Eine erfolgreiche Digitalisierung setzt voraus, dass alle Geschäftsprozesse gründlich und zielgerichtet überarbeitet werden. Vor allem bei den Pflichtaufgaben, aber auch bei den freiwilligen Leistungen gibt es noch großes Konsolidierungspotenzial.

Auch Ruhestandsabgänge sollten durch Digitalisierung aufgefangen werden und nicht durch die Schaffung neuer VZÄs.

Wo war der nötige Einstellungsstopp?

Die Personalbudgetierung, die wir heute beschließen werden, kann hier hoffentlich etwas Abhilfe schaffen.

Es kann nicht oft genug gesagt werden:

Weniger mehr ausgeben ist noch lange kein Sparen!

Grün-Rot muss jetzt mal klar sagen, wo gespart werden soll. Bis jetzt hört man immer nur wo nicht gespart werden kann.

- Am Gasteig kann nicht gespart werden
- Vorkaufsrechte müssen alle ausgeübt werden
(Die Fusion von GWG und Gewofag mag hier nicht die schlechteste Idee sein. Ändert aber an der Grundproblematik nichts, dass sie die Schrottimmobilien nicht haben wollen.)
- An der Straßenraumumverteilung kann nicht gespart werden.
(Irgendwo muss aber der Wirtschaftsverkehr nach der Krise abgewickelt werden.)
- Am Stadtmuseum kann nicht gespart werden.
- An der Elektromobilität kann nicht gespart werden.

Bei der Unentschlossenheit der Rathaus-Mehrheit hilft nur die Rasenmäher-Methode.

Wir von der FDP BAYERNPARTEI haben deshalb eine klare Forderung aufgestellt: alle Referate müssen pauschal 10% einsparen. Wir haben hier das Vertrauen, dass die Referate selbst am besten einschätzen können, wo auch im Kleinen gespart werden kann.

Auch wenn es noch nicht durchgedrungen ist:

Es werden dramatische Einsparungen nötig sein in den nächsten Jahren.

Das spiegelt sich im vorgelegten Haushalt leider nicht mal annähernd wider.

Wir werden deshalb den Haushalt ablehnen.

Ich weiß, Ihr werdet uns deshalb wieder wie üblich soziale Kälte vorwerfen.

Ich kann dazu nur sagen:

Das hohe Ross, auf dem SPD und Grüne sitzen, wird leider nicht artgerecht gehalten.